

der Briefe und das Vorkommen von Hss., die noch Reste aus der großen Sammlung enthalten. Aix, Bibl. Méjanes 1031 und die vatikanische Hs. Chigi E. VI. 180 lassen auf I, 33 noch BF. 11308. I, 34. BF. 3135 und 3366 folgen; also vier Stücke, die in derselben Folge in den Hss. der ersten und zweiten Gruppe der großen sechsteiligen Sammlung stehen. Beide Hss. haben auch im 4. Buch noch eine Anzahl von Stücken aus der großen Sammlung. Die erwähnten vier Briefe finden sich auch in den Hss. Paris lat. 8564 und Rom, Casanatense 1870; die vatikanische Hs. Barb. lat. 1948 hat I, 34. BF. 3135 und 3366; Cues 80 hängt BF. 11308, 3135 und 3366 an das 2. Buch an.

Während diese Hss. Zeugen einer älteren, heute verlorenen Redaktion sein können, die zwischen der großen und der kleinen sechsteiligen Sammlung stand, möchte ich bei einer anderen Gruppe von Hss. eine nachträgliche Kombination vermuten. Die im 15. Jahrhundert geschriebenen Hss. München lat. 23862 und Wien 476 stellen kleine sechsteilige Sammlungen dar, die nur an wenigen Stellen in der Reihenfolge etwas abweichen und denen nur zwei Stücke (V, 51 und 91) fehlen. Beide Hss. schließen nun an den Brief IV, 16 noch acht Briefe aus dem 4. Buch der großen Sammlung an; im 5. Buch schalten sie nach V, 27 elf, nach V, 48 und V, 116 je einen Brief der großen Sammlung ein. Auf VI, 33, also das Ende der kleinen Sammlung, lassen sie noch einen Anhang von 45 Stücken aus dem 3. Buch der großen Sammlung folgen. Dieser Anhang läßt nach Bestand und Anordnung der Briefe auf eine Hs. des Typs Rom, Vall I. 29 oder Kassel Hist. 4^o, 5 als Vorlage schließen. Die Hs. Wien 476 hat übrigens auch äußere Merkmale einer Exemplar-Hs. übernommen, z. B. die abwechselnd blauen und roten Initialen und eine Lagenzählung mit Korrektoren-Vermerken, die freilich bezeichnenderweise mit den tatsächlichen Lagen meist nicht übereinstimmt. Von dem Typ Wien 476 sind auch noch kürzere Fassungen hergestellt worden, nämlich Seitenstetten, Stiftsbibl. XXXVI, Wien 4959 und Wien, Ser. Nov. 2703.

Vergleicht man nun den Inhalt der kleinen sechsteiligen Sammlung mit dem der großen, so fällt Folgendes auf: die große Sammlung hat einen erheblichen Mehrbestand an politischen Briefen und an Kriegsberichten, die vielfach an französische Empfänger gerichtet sind. Ferner hat die große Sammlung zusätzlich rund 60 Privatbriefe des Petrus de Vineia und seiner Freunde sowie etwa 25 Briefe Friedrichs II., die mehr privaten Charakter tragen und vermutlich größtenteils Diktate des